Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 35 (1978)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BIBLIOGRAPHIE

Wir haben für Sie gelesen...

Vanek, Miroslav; *Hosek,* Vaclav.

Zur Persönlichkeit des Sportlers. Untersuchung diagnostischer Methoden zur Erforschung der Persönlichkeit des Sportlers. Schorndorf, Hofmann, 1978. – 160 Seiten. – DM 14.80. – Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 61.

Die Persönlichkeit des Sportlers wird als ein Grundproblem betrachtet, durch dessen Lösung auch das methodologische Niveau der Sportpsychologie, das für weitere Routine- sowie Forschungsarbeit notwendig ist, angehoben werden kann. Den ersten Schritt zur Lösung dieses Problems stellt die Auswahl und Überprüfung der Untersuchungsmethoden in bezug auf die Persönlichkeit des Sportlers dar.
Daher nimmt sich die vorliegende Arbeit vor allem der Methoden, ihrer Auswahl, Überprüfung und Standardisierung hinsichtlich der sportlichen Population an. Die ermittelten Aussagen über die Persönlichkeitseigenschaften der Sportler werden als sekundär betrachtet. Primäres Ziel dieser Arbeit ist vielmehr die Darstellung der Methoden der Persönlichkeitsforschung im Sport sowie die Aufstellung bestimmter Normen. Die gesamte Studie ist als ein Ausgangspunkt für spezielle und detaillierte Untersuchungen auf diesem Gebiet zu verstehen.
Bei der Publikation handelt es sich um eine Übersetzung aus dem Tschechischen. Sie enthält die Ergebnisse einer langjährigen Untersuchung und stützt sich auf Angaben von 824 befragten Sportlern. Trotz des zeitlichen Abstandes, der zwischen dem Ende der Untersuchung und der deutschen Veröffentlichung besteht, halten die Verfasser diese Studie für ein Dokument einer Forschungsetappe der Sportpsychologie, die für die Persönlichkeitsforschung im Sport unentbehrlich war. Die Darlegungen sollen dem Leser zu einem Einstieg in den Bereich der Differentialstudien über die Persönlichkeit des Sportlers dienen.

Kurz, Dietrich.

Elemente des Schulsports. Grundlagen einer pragmatischen Fachdidaktik. Schorndorf, Hofmann, 1978. – 256 Seiten. – DM 24.80. – Reihe Sportwissenschaft, 8.

Was ist es eigentlich, was wir als «Sport» in der Schule haben wollen: ein bestimmter Sport oder ein beliebiger; und ist es überhaupt etwas, wofür ohne Einschränkung die bezeichnung «Sport» zutrifft? Welche Erfahrungen sollen Schüler an diesem Sport machen, was sollen sie an ihm und in ihm lernen, und in welcher Weise soll ihre Entwicklung durch ihn beeinflusst werden? Welche seiner Formen sind daher unverzichtbar in der Schule, welche sind untereinander austauschbar? Zu diesen zentralen Fragen einer Sportdidaktik gibt es viele verstreute Aussagen, aber kaum systematische und umfassende Arbeiten. Kurz hat in seiner Habilitationsschrift versucht, zuverlässigere Grundlagen zu schaffen, indem er sportliche Handlungssituationen nach ihren pädagogisch bedeutsamen Aspekten untersucht und die besonderen Möglichkeiten und Grenzen beschreibt, in der Institution Schule Sport zu vermitteln. Dabei ergibt sich, dass die genannten Fragen nicht einfach durch ein Ja oder Nein zu bestimmten Sportarten beantwortet werden können, sondern «unterhalb» von Sportarten – und zum Teil auch quer durch sie hindurch – nach den Elementen des Schulsports zu suchen ist. Das Buch endet mit einer ausführlichen Beschreibung von neun Kriterien, nach denen in pragmatischer Weise die Elemente des Schulsports ausgewählt werden sollen, und mit konkreten Hinweisen für ihre Anwendung.
Die entscheidenden Gedanken des Buches sind in Projekten schulnaher Curriculumentwicklung und aus der Arbeit in Lehrplankommissionen entstanden. Einer von ihnen ist, dass Lehrpläne auch für die Auswahl der Elemente des Schulsports nur einen Rahmen setzen können und dürfen, innerhalb dessen an der einzelnen Schule und für die jeweilige Lerngruppe nach örtlichen und situativen Bedingungen zu entscheiden ist. Insofern wendet sich das Buch nicht nur an alle, die Lehrpläne und Curricula erarbeiten, sondern auch an Sportlehrer und ihre Ausbilder. Die weite Fragestellung, die umfassende Berücksichtigung bisher vorliegender Literatur, die übersichtliche Gliederung und die einfache Sprache empfehlen das Buch als Standardwerk der Sportdidaktik.

Kindermann, Wilfried; *Keul,* Joseph.

Anaerobe Energiebereitstellung im Hochleistungssport. Die Bedeutung der metabolischen Azidose unter physiologischen und pathologischen Bedingungen. Schorndorf, Hofmann, 1978. – 120 Seiten, Abbildungen. – DM 17.80. – Wissenschaftliche Schriftenreihe des Deutschen Sportbundes, 13.

Der menschliche Organismus ist, wie die meisten höher organisierten Lebewesen, in der Lage, die notwendige Energie sowohl aerob als auch anaerob, das heisst mit und ohne Zufuhr von Sauerstoff bereitzustellen. Energiereiche Phosphate, Glykolyse und Oxidation bestreiten die Kontraktionsarbeit des Skelettmuskels, wobei der Anteil der oxydativen und anoxydativen Vorgänge an der gesamten Energiebereitstellung von Art, Intensität und Dauer einer körperlichen Belastung abhängig ist.
Ein wesentlicher Aspekt dieser 1976 mit der Carl-Diem-Plakette des Deutschen Sportbundes ausgezeichneten vorliegenden Untersuchung ist die Feststellung des Ausmasses der Lactat-Azidose bei verschiedenen sportlichen Belastungen von Hochleistungssportlern unter teilweise extremen Bedingungen. Die Verfasser, Sportmediziner in Freiburg, versuchen, die unter körperlicher Arbeit maximal möglichen Verschiebungen des Säure-Basen-Haushalts im Blut abzugrenzen und Rückschlüsse auf die anaerobe Energiebereitstellung unter verschiedenen Belastungssituationen zu ziehen.
Den möglichen alters- und geschlechtsspezifischen Differenzen der anaeroben Kapazität wird nachgegangen. Die Autoren stellen ausserdem den Lactat-Azidosen unter körperlicher Belastung bei gesundem Organismus solche von Patienten mit verschiedenen Erkrankungen gegenüber, insbesondere die des Diabetikers. Aus diagnostischer Sicht wird das Ausmass der metabolischen Azidose von Patienten mit Belastungs-Herzinsuffizienz untersucht.

Sportfilmtage '75 Oberhausen. Schorndorf, Hofmann, 1978. – 252 Seiten. – DM 18.—. – Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 11.

Dokumentationsteil

Besprechung einiger Kino- und Fernsehfilme: Dale Duro, Cayetano – Schlag zu, Cayetano; Golpe por Golpe; Die grosse Ekstase des Bildschnitzers Steiner; Nordisches Sporttagebuch – Alpträume in Ulster; Der heisse Ritt; Sportsfreunde; Trainer sind auch Menschen; Mistrz Swiata – Der Weltmeister; Who ever thinks of Venus de Milo as a double amputee; Siegerehrung
Filme, geordnet nach teilnehmenden Ländern – Sportlehrfilm – Jurys und Preise – Bildteil – Pressestimmen

Medientagung

1. Medien im Sportunterricht
Karl Koch: Zur Lernaktivität verschiedener Medien im Sportunterricht
Horst-Dieter Kreidler: Erfahrungen mit Arbeitsstreifen im Sportunterricht
Paul Spies: Selbstherstellung von Arbeitsstreifen für den Sportunterricht und ihre Anwendung in den einzelnen Ländern
August Kirsch: Der 8-mm-Lichttonfilm
2. Videorecorder und Training
Günter Hagedorn: Der Videorecorder im Training
Reinhard Daugs/Eduard Neuberg: Ein Lehrprogramm zum Erlernen des Ausgleichsschwungs

Friedrich Krüger: Vergleich verschiedener Mediensysteme für die Anwendung im Sport und in der Sportwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung von Videosystemen

3. Unterrichtsmitschau – Unterrichtsdokumentation
Udo Hanke: Unterrichtsmitschau – Analyse aufgezeichneter Sportstunden
Erhard Rehbein: Zum Problem der audio-visuellen Dokumentation von Sportunterricht

4. Sportwissenschaftlicher Film
K. Boeckmann / N. Heymann: Analyse unterschiedlicher Möglichkeiten des Video-Einsatzes
Wulf Preising: Projektgruppe «Sportwissenschaftlicher Film»
Hans-Jürgen Müller: Bericht über die Entwicklung der Dokumentation audio-visueller Informationsträger

5. Stimmen zur Medientagung
August Kirsch: Medien im Sport – Euphorie oder kritische Distanz?
Hugo Lörtscher: Bericht über die Sportfilmtage '75 Oberhausen vom 26. bis 30. Oktober 1975

6. Verzeichnis der Medienreferenten

Martin, Dietrich.

Grundlagen der Trainingslehre. Teil I: Die inhaltliche Struktur des Trainingsprozesses. Schorndorf, Hofmann, 1978. – 292 Seiten. – DM 29.60. – Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 63/64.

Die vorliegende Arbeit ist ein «Lehrbuch» für die praktische Arbeit der Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer und Sportstudenten. Sie versucht das trainingswissenschaftliche Grundlagenwissen unter dieser Zielsetzung zu einer allgemeinen Trainingslehre zu strukturieren und durch praktische Beispiele zu belegen.
Damit soll vor allem das seit Jahren bestehende Bedürfnis nach einer hierzulande konzipierten, zusammenfassenden Trainingslehre, die auch die traditionell biologisch orientierten trainingswissenschaftlichen Ansätze vieldimensionaler betrachtet, ausgeglichen werden.
Die Trainingswissenschaft wird hier als Integrations- und Anwendungswissenschaft verstanden, die die Aussagen der verschiedenen sportwissenschaftlichen Disziplinen zum Trainingsprozess zu einer einheitlichen Theorie integriert und die Erkenntnisse für die Praxis anwendbar macht.
Ausgegangen wird zunächst davon, dass die Zielsetzung eines jeden Trainings eine ganz bestimmte sportliche Handlungsfähigkeit ist und sich in einer definierten «komplexen sportmotorischen Leistung» ausdrückt. Diese Leistung lässt sich in leistungsbestimmende Faktoren und damit Teilziele des Trainingsprozesses gliedern, die durch ganz bestimmte Inhalte und Verfahren beziehungsweise Trainingsmassnahmen schulbar, entwickelbar und lernbar sind.
Gesetzmässige Zusammenhänge von Zielsetzung des Trainings, Trainingsinhalten und -methoden versucht der hier vorliegende erste Teil der zwei geplanten Lehrbücher aufzuarbeiten, wobei die Gliederung des ersten Teiles der inhaltlichen Struktur des Trainingsprozesses folgt. Sportliches Training wird hier in fünf Inhaltsgruppen gegliedert: dem konditionellen Bereich beziehungsweise der Theorie der motorischen Grundeigenschaften, dem Technik- und Taktiktraining, wobei das Techniktraining nicht nur unter lerntheoretischen, sondern auch unter bewegungsanalytischen Aspekten gesehen wird, den kognitiven Fähigkeiten, den psychischen Eigenschaften und der sozialen Kompetenz.
In einem Anhang wird letztlich versucht, die Erkenntnisse der allgemeinen Trainingslehre für die Zielbereiche Rehabilitation, Prävention/Fitness und Kompensation anzuwenden.

Pribitzer, H.; *Zdarsky,* J.

Moderne Gymnastik für Schule und Verein. Wien, Sensen-Verlag, 1978. – 79 Seiten, Abbildungen.

Mit dem Buch «Moderne Gymnastik für Schule und Verein» haben die beiden österreichischen Autorinnen für das Zielpublikum Gymnastik-Unterrichtende und Schüler eine sehr wertvolle Grundlage geschaffen.
Das Werk ist optimal strukturiert und inhaltlich vollständig, die graphische Gestaltung gut. Die Zeichnungen sind allerdings teilweise unpräzis und nicht immer realistisch.
Die gymnastischen Grundformen werden übersichtlich vorgestellt, die Handgeräte eingehend behandelt. Einzig das Thema «Zwei Keulen» kommt zu kurz. Unvollständig präsentiert wird das Kapitel «Bewegungsgestaltung». Eine ausführlichere Bearbeitung wäre wünschenswert und würde dem Thema den richtigen Stellenwert verschaffen. Dieses Manko schmälert aber nicht den guten Gesamteindruck des Werkes.

Koch, Karl.

Grundschulturnen an Geräten. Eine methodische Lehrhilfe zu kindgemäss-zielgerichtetem Turnen an Geräten unter besonderer Berücksichtigung der psychophysischen und sensomotorischen Leistungsfähigkeit. 7., erweiterte Auflage. Schorndorf, Hofmann, 1977. – 192 Seiten, Abbildungen. – DM 27.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 13.

Der vorliegende Band geht nun in die 7. Auflage und darf ohne Vermessenheit zu den «Klassikern» unter den Methodikbüchern des Sportunterrichtes gezählt werden.
Dass dieser Band nach wie vor seine ständigen Abnehmer findet, kann nicht nur als zunehmende Beachtung eines sinnvoll-gezielten Unterrichtes in der Primarstufe gedeutet werden, sondern liegt auch darin begründet, dass er in allen Belangen dem Anspruchs- und Bedürfnisniveau des Unterrichts in der Primarstufe voll entspricht. Vor allem das Anspruchsniveau der Schüler wurde durch Nachuntersuchungen laufend überprüft und in den Nachauflagen – bei neuen Erkenntnissen – berücksichtigt.
Während bereits in der 6. Auflage den Wünschen zahlreicher Praktiker entsprochen wurde, indem Stundenmodelle und Unterrichtseinheiten aufgenommen sind, erfährt die 7. Auflage eine Erweiterung durch den Abschnitt «Hinweise zur Einführung in das Springen am Absprung-Trampolin». Diese Erweiterung schien nicht nur aus Gründen der Verbreitung dieses Sprunggerätes notwendig, sondern auch im Zusammenhang mit der Möglichkeit von Unfällen, wenn bei Schülern der Primarstufe nicht mit der gebotenen methodischen Sorgfalt in das Springen an diesem Gerät eingeführt wird.

Schulz, Erhard.

Tauchen und Schnorcheln. Training, Technik, Taktik. Reinbeck bei Hamburg, Rowohlt, 1978. – 190 Seiten, Abbildungen.

Mit dem Schwimmen hat sich auch das Tauchen entwickelt. Das einfache Schilfrohr als Vorläufer des Schnorchels ist längst komplizierten Geräten und Zusatzausrüstungen gewichen. Sie haben die Möglichkeiten der Erkundungen unter Wasser ungemein vermehrt. Aber auch die Gefahren dieses faszinierenden Sports sind gestiegen. Der vorliegende Band stellt das Grundwissen bereit, das zur Theorie und Praxis sicheren Tauchens unumgänglich ist. Neben einer ausführlichen Gerätekunde wird in die Technik des Tauchens und Schnorchelns mit der ABC-Ausrüstung eingeführt. Ziel ist die Ausbildung mit dem Pressluftgerät. Dabei illustrieren zahlreiche Fotos und Graphiken die Übungsschritte im Schwimmbecken und im Freiwasser. Tips zur Unterwasserfotografie, Angaben über geeignete Tauchreviere bis hin zu den Bedingungen für die Ablegung des Tauchsportabzeichens schliessen sich an.

Maier, Dieter.

Modellflug für Anfänger und Fortgeschrittene. München, Nymphenburger Verlagshandlung, 1978. – 144 Seiten, Abbildungen, illustriert.

Einführung in die Grundlagen der Aerodynamik von Flugmodellen und umfassender Überblick über die verschiedenen Bauweisen. Erläutert werden die Geheimnisse der Funksteuerung. Dem Anfänger wird es so leicht gemacht, beim Bau kostspielige und zeitraubende Fehler zu vermeiden, und der Fortgeschrittene erfährt manchen Trick oder wird zu Neuem angeregt.
Aus dem Inhalt: Ein Modell und sein Steckbrief – Warum ein Flugzeug fliegt – Die Grundtypen – Der Tragflächenbau – Der Rumpfbau – Der Leitwerksbau – Der Motoreinbau – Das Finish. – Die Flugvorbereitung – Der Start der Segelmodelle – Der «Motor» der Segelmodelle – Der ferngesteuerte Flug – Der Fesselflug.

Neuerwerbungen unserer Bibliothek-Mediothek

0 Allgemeines

Mikroformen und Bibliothek. Hrsg: G. Hagelweide. München, Dokumentation, 1977. – 8°. 471 S. Abb. Tab. – Fr. 59.20 00.279

1 Philosophie, Psychologie

Egger, B. Motodiagnostik im Vorschulalter. Lizentiatsarbeit Sonderpädagogik Univ. Zürich. Zürich, Universität, 1977. – 8°. 74 S. Abb. Tab. 01.240[16]

Zeigler, E. F. Physical education and sport philosophy. London, Prentice Hall, 1977. – 8°. 260 p. 70.1256

3 Sozialwissenschaften und Recht

Egger, B. Motodiagnostik im Vorschulalter. Lizentiatsarbeit Sonderpädagogik Univ. Zürich, Zürich, Universität, 1977. – 8°. 74 S. Abb. Tab. 01.240[16]

Kube, K. Spieldidaktik. Düsseldorf, Schwann, 1977. – 8°. 186 S. – Fr. 21.20. 71.928

Kullmann, V. Schulprojekte der Universität Bielefeld. Heft 18. Rahmencurriculum für das Fach Sport. Überlegungen zur Standort- und Lernzielbestimmung für Sekundarstufe II und Grundstudium. Stuttgart, Klett, 1977. – 8°. 79+6 S. – Fr. 10.20. 03.1000[30]

Massenspiele, NS-Thingspiel, Arbeiterweihespiel und olympisches Zeremoniell. Stuttgart, Frommann, 1977. – 8°. 271 S. 03.1219

Sport und Geist. Beiträge zu einem Versuch, Leibeserziehung und Geistesbildung aufeinander abzustimmen. Hrsg.: E. *Seifert*; *Verband österreichischer Volkshochschulen.* Graz, Leykam, 1977. – 8°. 233 S. 70.1253

5 Mathematik und Naturwissenschaften

Egger, B. Motodiagnostik im Vorschulalter. Lizentiatsarbeit Sonderpädagogik Univ. Zürich. Zürich, Universität, 1977. – 8°. 74 S. Abb. Tab. 01.240[16]

Filme:

Avalanches II. Danger pour le skieur. Zürich, Condor, 1977. – 16 mm, 540 m, 49', français, sonoptic, color. F 773.25

Biomechanik '77. Zürich, ETH, 1977. – 16 mm, 125 m, 12', deutsch, Magnetton, color. F 05.2

Lawinen I. Bedrohung für den Menschen. Zürich, Condor, 1977. – 16 mm, 260 m, 24', deutsch, Lichtton, color. – Fr. 950.– F 773.26

61 Medizin

Biener, K.; *Günthard,* J. Es lebe das Leben über 50. Winterthur, «Winterthur» Lebensversicherungs-Gesellschaft, 1977. – 8°. 32 S. Abb. ill. 06.1040[22]

Biener, K.; *Günthard,* J. Les hommes d'affaires vivent de façon dangereuse! Winterthour, «Winterthur» Société d'Assurances sur la Vie, 1977. – 8°. 24 p. fig. ill. 06.1040[20]

Biener, K.; *Günthard,* J. Manager leben gefährlich! Winterthur, «Winterthur» Lebensversicherungs-Gesellschaft, 1977. – 8°. 24 S. Abb. ill. 06.1040[19]

Biener, K.; *Günthard,* J. Vive la vie après 50 ans. Winterthour, «Winterthur» Société d'Assurances sur la Vie, 1977. – 8°. 32 p. fig. ill. 06.1040[21]

Turblin, J. Sport, médecine et santé. Toulouse, Privat, 1977. – 8°. 132 p. fig. ill. tab. 06.1105

7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

Gessmann, R. Sport, künstlerisch gestaltet. Düsseldorf, Bagel, 1977. – 8°. 116 S. ill. Tab. 9.132

Thema: Sport, 7.

Schlaich, J.; *DuPont,* B. Dance, the art of production. Saint Louis, Mosby, 1977. – 8°. 161 p. fig. ill. tab. – Fr. 20.80. 07.473

Taillibert, R. Construire l'avenir. Paris, Presses de la cité. 1977. – 8°. 219 p. ill. – Fr. 22.50. 07.472

Tonbandkassette

Kürmusiken 1977/78. Celle, Pohl, 1978. – 25', Tonbandkassette. – Fr. 37.30. C 32

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

Biener, K.; *Günthard,* J. Es lebe das Leben über 50. Winterthur. «Winterthur» Lebensversicherungs-Gesellschaft, 1977. – 8°. 32 S. Abb. ill. 06.1044[22]

Biener, K.; *Günthard,* J. Vive la vie après 50 ans. Winterthour. «Winterthur» Société d'Assurances sur la Vie, 1977. – 8°. 32 p. fig. ill. 06.1040[21]

Feige, K. Leistungsentwicklung und Hochleistungsalter von Spitzenläufern. Schorndorf, Hofmann, 1978. – 8°. 154 S. Abb. Tab. 9.158

Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 13.

Gessmann, R. Sport, künstlerisch gestaltet. Düsseldorf, Bagel, 1977. – 8°. 116 S. ill. Tab. 9.132

Thema: Sport, 7.

Lexikon für Fussballfreunde. Luzern, Bucher, 1978. – 8°. 160 S. Abb. ill. 71.932

Massenspiele, NS-Thingspiel, Arbeiterweihespiel und olympisches Zeremoniell. Stuttgart, Frommann, 1977. – 8°. 271 S. 03.1219

Schranz, K. Jeux Olympiques d'Hiver Innsbruck 1976. Salzburg, Sigloch, 1976. – 4°. 239 p. ill. tab. 70.1252q

Ski Zwei. Schilehrplan der Schulen. Hrsg.: Österreichischer Arbeitskreis «Schilauf in der Schule». Innsbruck, Inn-Verlag, o.J. – 8°. 107 S. ill. 77.450

Spiele der XXI. Olympiade Montreal 1976. Berlin, Sportverlag, 1977. – 4°. 168 S. ill. Tab. – DM 50.–. 70.1258q

Sport und Geist. Beiträge zu einem Versuch, Leibeserziehung und Geistesbildung aufeinander abzustimmen. Hrsg.: E. *Seifert; Verband österreichischer Volkshochschulen.* Graz, Leykam, 1977. – 8°. 233 S. 70.1253

Strauzenberg, S.E. Gesundheitstraining. Leistungsfähig, lebensfroh, aktiv bis ins hohe Alter. Berlin, Volk und Gesundheit, 1977. – 8°. 226 S. Abb. Tab. – DM 9.– 70.1257

Turblin, J. Sport, médecine et santé. Toulouse, Privat, 1977. – 8°. 139 p. fig. ill. tab. 06.1105

Turnen und Sport. Winterthur. – 4°. 1976/77. 9.109q

Wir suchen einen

«Götti»

(nicht nur für die Fahnenweihe)

Wir sind:
ein kleineres Dorf nähe Uster, Kanton Zürich.
In unserem Sportclub aktiv sind:

40 Erwachsene (Turnen für Jedermann)
10 Aktive
10 Jugendliche (J + S-Alter)
15 Kinder ab der 1. Klasse

Wir suchen:
einen Paten für unsere Fahnenweihe

Ein Club, der etwa die gleiche Grösse aufweist.

Wir könnten zusammen Ausflüge und Feste veranstalten, aber auch sportliche Wettkämpfe bestreiten.

Sportclub Nänikon
Reinhard Kunz
Bühlstrasse 982
8606 **Nänikon**
Tel. 01/79 77 49

Sicherheit auf einsamer Spitze:

MAMMUT QUALITÄT

Erhältlich
im guten Sportfachgeschäft.
AROVA LENZBURG
5600 Lenzburg
Verlangen Sie den MAMMUT-Bergsportkatalog.

Sport/Erholungs-Zentrum Frutigen 800 m ü. M.
berner oberland

Information:
Verkehrsbüro CH-3714 Frutigen ✆ 033/71 14 21

180 Betten, hauptsächlich Zwölfer- und Sechserzimmer. – Aufenthaltsräume

Sportanlagen: Hallen- und geheiztes Freibad, Fussballplatz, Tennisplatz, Hoch- und Weitsprung.

Kunststoffplatz für: Hand-, Korb-, Volleyball und Tennis.

Für: **Sport- und Wanderlager – Skilager**
(Skizentrum Elsigenalp-Metsch, 2100 m ü. M.)

Wirkungsvolle Werbung mit Clichés + Photolithos von

clichélithos moser sa
biel bienne 032 41 83 83

Für Ihr nächstes Trainings-Camp!

Leysin offeriert sein grosses Sport-Zentrum.

Gedeckte Eisbahn (Sommer und Winter), Curling, Mehrzweck-Sporthalle (45 × 27 m), Fussballplatz, Wurf- und Sprunganlagen, Tennisplätze (Sommer und Winter), Schwimmbäder, Minigolf.

Alle Unterkunftsmöglichkeiten vom Massenlager bis zum Erstklass-Hotel.

Auskünfte:
Centre des Sports, 1854 **Leysin,** ✆ 026/6 14 42

Jahresberichte der J+S-Experten 1977

Auswertung der allgemeinen Fragen

Die Jahresberichte der Experten sind ein sehr wichtiges Instrument für die Weiterentwicklung von J+S. Da die Fragestellung offen ist, erhalten wir sehr viele wertvolle Anregungen und Einzelmeinungen. Es hat sich gezeigt, dass auch die allgemeinen Fragen in jedem Sportfach anders aufgefasst und beantwortet werden. Es ist entsprechend schwierig, eine allgemeingültige Auswertung vorzunehmen. Die nachfolgende Stellungnahme kann darum nur einige Hauptlinien aufzeigen.
Der J+S-Ausschuss der ETS hat im Frühjahr 1978 Arbeitsgruppen eingesetzt, die Vorschläge für die Weiterentwicklung von J+S ausarbeiten sollen. Entsprechende Änderungen in der Struktur von J+S sind auf Ende 1980 vorzusehen. Die Berichte der Experten werden diese Arbeit wesentlich beeinflussen. Wir bitten anderseits um Verständnis und Geduld, wenn die Vorschläge der Experten nicht zu «Sofortmassnahmen» führen.

1. Frage:

Welche Erfahrungen machen Sie mit dem neuen Arbeitsblatt für Betreuer-Experten?

Zusammenfassung der Antworten:

- Das Dokument wird von vielen Experten als wertvolle Arbeitshilfe und als wichtige Ausbildungsunterlage geschätzt.
- Eine Anzahl Experten kennen das Dokument noch nicht.
- Einige Experten erwähnen entsprechende kantonale Dokumente.
- Einige Experten hätten gerne eine gekürzte Fassung.

Stellungnahme der ETS:

- Das Arbeitsblatt wird bis 1980 als Ausbildungsunterlage in den Expertenkursen weiterverwendet.
- Es wird eine verbesserte Darstellung erarbeitet.
- Das Dokument wird den kantonalen Ämtern für J+S zuhanden der Experten als Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt.

2. Frage:

Welche Erfahrungen machen Sie mit Ihrer Qualifikationsabgabe für die Weiterbildungs-Kandidaten?

Zusammenfassung der Antworten:

- Es wird begrüsst, dass nicht mehr alle Leiter, sondern nur noch Weiterbildungs-Kandidaten qualifiziert werden müssen.
- Im Skifahren und einigen anderen Fächern haben viele Experten grosse Schwierigkeiten, gut begründete Qualifikationen abzugeben.
- In anderen Fächern bietet die Ermittlung der Qualifikation keine grossen Probleme oder sie wird als überflüssig erachtet, weil Selektionsprüfungen stattfinden (Fussball) oder die Hauptsorge ist nicht die Selektion, sondern die Suche nach Leiternachwuchs (Fitnesstraining).
- Viele Experten empfinden die Abgabe von Qualifikations-Noten störend für die übrige Beratung.
- Unter anderen erscheinen häufig folgende Vorschläge:
  - Text-Beurteilung anstatt Note
  - Ausschalten der Qualifikation für «administrative Arbeit»
  - Bessere Information der Experten über die Anforderungen in LK 2 und 3
  - Unterlagen über vorangegangene Qualifikationen

Stellungnahme der ETS:

- Im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Struktur der Leiterausbildung werden auch Sinn und Funktion der Weiterbildungsqualifikation der Betreuer-Experten eingehend geprüft werden. In der jetzigen Struktur hat die Qualifikation aber eine sehr wichtige Funktion und wir bitten daher die Experten, diese Teilaufgabe weiterhin so sorgfältig wie möglich zu erfüllen.
- Die Hauptaufgabe bei jedem Besuch bleibt die Beratung des Leiterteams.
- Die Fachleiter der ETS erarbeiten, analog zu den Informationsblättern für LK 1, solche für LK 2 und 3. Diese werden als Teil des EHB in die Hand der Experten gelangen.
- Informationen über vorangegangene Qualifikationen sind für Experten bei den kantonalen Ämtern für J+S erhältlich.

3. Frage:

Welche Erfahrungen machen Sie mit Sportfachkursen, die von Leitern 1 als Kursleiter geleitet werden?

Zusammenfassung der Antworten:

- Etwa die Hälfte der Experten hat solche Kurse betreut. Die Beurteilung ist sehr unterschiedlich.
- Viele Experten erwähnen das hohe Engagement der betreffenden Kursleiter.
- Andere Experten bedauern die fehlende Erfahrung der Leiter 1.
- Viele Experten formulieren, dass nicht die Leiterkategorie (und der entsprechende Kursbesuch), sondern das Engagement und die Persönlichkeit des Leiters über die Qualität der Kursleitung entscheiden.

Stellungnahme der ETS:

- Für die Überarbeitung der Leiterausbildungs-Struktur zeichnet sich die Tendenz ab, die Leiter-1-Ausbildung auszubauen und damit die Anerkennung als Kursleiter zu verallgemeinern.
- Es ist zu prüfen, ob Engagement und Erfahrung der Leiter in der Leiteranerkennung besser mitberücksichtigt werden können.
- In den Jahren bis 1980 werden die kantonalen Ämter für J+S die bisherige Handhabung der Weisungen beibehalten.

Leiterkurs II für Skitouren

In der Woche vom 22. bis 30. April 1978 führte der SAC im Raume Grindelwald–Jungfraujoch–Konkordiahütte und Finsteraarhornhütte seinen VLK für Fortgeschrittene durch. 20 Teilnehmer trafen in Grindelwald 4 Bergführer: *Werner Hofer, Walter Pfister, Christian Balmer* und *Gérald Vaucher,* welche während neun Tagen vorzüglichen Klassenlehrerdienst leisteten. Erste Hilfe und praktische Übungen vermittelte *Adj Uof Rolf Meyer.* Die Theorien über J+S, über die alpintechnischen Bereiche und über die Leiteraufgaben vermittelte der *JO-Chef im CC.* Damit sicherte er sich engen Kontakt zu den künftigen Leitern der Jugendorganisationen. Arbeitseifer, Einsatzfreude, ergiebiger Erfahrungsaustausch und frohe Kameradschaft prägten die Ausbildungswoche. Wetter und Verhältnisse boten ihrerseits viel Abwechslung, ermöglichten aber doch unvergessliche Bergerlebnisse auf zwei Viertausendern (Hinter-Fiescherhorn und Gross-Grünhorn), am Weissnollen, am Kranzber und an der Ebnenfluh. Die Krönung brachten wohl die Traversierung des Aletschfirnes bei auflösendem Nebelgewölk und strahlender Sonne und die Abfahrt über den Langgletscher am letzten Apriltag nach Blatten ins Lötschental.

Die Bildung kleiner Klassen (kleiner als vorgesehen, weil sich Teilnehmer kurzfristig abgemeldet hatten) bot den wesentlichen Vorteil Fähigkeiten und Können der angehenden JO-Leiter gründlich zu erfassen und zu beurteilen. Nicht allein skitechnische Begabung, und Kondition werden berücksichtigt, sondern ebensosehr sind Führereigenschaften, Ausbildungsgeschick und Betreuerfunktion für die Qualifikation massgebend. Jugendarbeit ist Erziehungsarbeit! Sie verlangt nicht nur Kraftprobe sondern wohl auch Vorbild, Umsicht und Verlässlichkeit wie Kameradschaft. Unter diesem Aspekt standen Kursaufbau und Ausbildungswoche. Sie vermochten jedem Teilnehmer in eindrücklicher Art Spannweite und Grenzen einer JO-Tourenwoche zu veranschaulichen. Die Teilnehmer trennten sich in Blatten im Bewusstsein, die Woche im Hochgebirge habe sie zur frohen Gemeinschaft und gleichgesinnten Einheit geformt, habe wertvolle Bande, enger Beziehung und echter Freundschaft gefestigt, und habe ihnen glückliche Stunden auf hohen Gipfeln gebracht. Den Teilnehmern für die Arbeit in den einzelnen JO-Gruppen der Sektionen Glückauf und – so Gott will – gute Fahrt.

André Vonder Mühll, JO-Chef im CC

Freiwilliger Schulsport – Sportverbände

Anlässlich des Zentralkurses vom 5./6. Mai in Näfels, organisiert von der Schulsportkommission des Schweizerischen Turnlehrervereins, wurde das Thema «Freiwilliger Schulsport – Sportverbände» bearbeitet. Schulsportfachleute aus 17 Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein, sowie ein Vertreter der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen waren anwesend. Für eine gemeinsame Tagung vom Samstag, 6. Mai, konnten zusätzlich 12 Delegierte, der für den freiwilligen Schulsport wichtigsten und grössten Sportverbände, begrüsst werden. In Referaten und Statements wurden die verschiedenen Standpunkte zum Thema dargestellt, anschliesend diskutiert und im folgenden gemeinsamen *Communiqué* zusammengefasst:

Die anwesenden Vertreter der Sportverbände und der Schule sind sich einig:

1. Eine enge Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Sportverbänden ist sehr erwünscht, um die Schüler zum lebenslangen Sporttreiben führen zu können.

2. Probleme in dieser Zusammenarbeit sind nicht für alle Verbände die selben und können in den meisten Fällen schon auf lokaler Ebene vernünftig und sinnvoll gelöst werden.

3. Zum besseren gegenseitigen Verständnis ist eine bessere gegenseitige Information nötig.

4. Die Gespräche wurden in sportlich-kameradschaftlichem Geist und Verstehenwollen geführt und waren wertvoll.

J+S-Leiterbörse

Gesucht zur Mithilfe

Leiter 1 bis 3 Wandern u. Geländesport

für gemischtes Lager in Arcegno TI
vom 2. bis 9. September 1978
Reise, Unterkunft und Verpflegung,
sowie Leiterentschädigung zugesichert
W. Horni, Tel. 031/25 10 84/25 74 48

Leiter gesucht

Leichtathletik

Der Zürcher Leichtathletik Verband führt nun schon zum sechsten Male in Tenero/TI sein Nachwuchs-Lager durch.
Für eine fachgerechte Ausbildung der Teilnehmer haben Leiter der Stufe 2 und 3 Gelegenheit, als Klassenlehrer zu wirken.
Datum: 6. bis 13. August 1978
Melden bei: Rolf Wiedmer, Birchstrasse 261, 8052 Zürich

Die Leichtathletik-Abteilung des TV Zürich-Affoltern sucht für seine jugendlichen Athleten Leiter mit guten Qualifikationen. Melden bei Rolf Wiedmer, Birchstrasse 261, 8052 Zürich, Tel. 01/51 51 24

LV Langenthal sucht mehrere Leiter 1 bis 3. Stellen können allenfalls vermittelt werden. Anmeldung an Dr. W. Andres, Falkenstrasse 32, 4900 Langenthal, Tel. 063/22 70 68.

Fitness

DTV Nuglar-St. Pantaleon sucht Leiterin 1 oder 2.
Melden bei Maria Ehrsam, Tel. 061/96 09 92.

Lötschenlücke, Blick gegen Fiescherhörner, Gross-Grünhorn, Finsteraarhorn, wallender Nebel im Aletschfirn, tiefer Neuschnee auf der Lötschenlücke. Aufnahme Robert Pfunder, Meilen

Das neue J + S-Werbemittel:

Ein fachbezogener Faltprospekt

Die erste Serie:

Basketball
Fitness
Leichtathletik
Orientierungslaufen
Schwimmen

Die ETS Magglingen hat ein ganz neues J + S-Werbemittel geschaffen: den Faltprospekt für jedes J + S-Sportfach. Der von Peter Beck, Walchwil (Graphik) und Hugo Lörtscher, Magglingen (Photographie) gestaltete J + S-Prospekt richtet sich in erster Linie an die Jugendlichen. Sie sollen zum Sporttreiben animiert, aber auch auf das vielfältige Angebot von J + S aufmerksam gemacht werden.
Der in allen vier Landessprachen herausgegebene Prospekt beinhaltet einen allgemeinen (über J + S) sowie einen auf das entsprechende Fach bezogenen Text. Die Abgabe erfolgt gratis.
Der J + S-Faltprospekt kann auch als Poster (Format 42 × 63 cm, kornrastiges Schwarzweiss-Bild) ungefalzt in 5er-Serien zu Fr. 10.— bezogen werden:

Variante 1:

5 Poster vom gleichen Sportfach

Variante 2:

je 1 Poster der Serie 1, beziehungsweise der nachfolgenden Serien

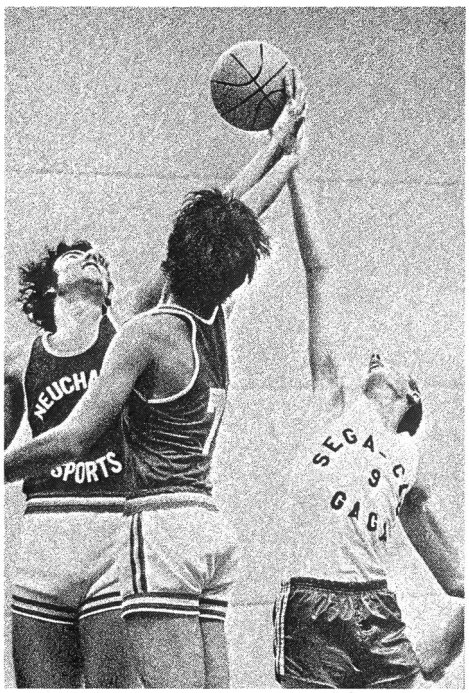
Bestellung:

Faltprospekt, gratis: beim Kant. Amt für J + S des Wohnkantons

Poster, gegen Bezahlung: bei der EDMZ, 3003 Bern, mit Angabe der gewünschten Variante. Versand erfolgt mit Rechnung.

Im Herbst 1978 erscheint die 2. Serie (Geräte- und Kunstturnen Mädchen, Gymnastik und Tanz, Handball, Skilanglauf und Skitouren), im Verlaufe des nächsten Jahres sind zwei weitere Serien vorgesehen.

Bei der nun folgenden Präsentation in der Fachzeitschrift verzichten wir aus Platzgründen auf den allgemeinen Text; die fachbezogenen Texte der Sportfächer Fitnesstraining, OL und Schwimmen mussten leicht gekürzt werden.



Basketball

Wer kennt sie nicht, die weltberühmten Harlem-Globe-Trotters? Eine einzigartige Gruppe von Basketballern mit hervorragender Ballbehandlung, ausgeprägter Technik und einfallsreichen Tricks. Es ist ein wahrer Leckerbissen, diesen Ballkünstlern zuzusehen.
Aber warum eigentlich nur zusehen?
Basketball, dieses fesselnde Spiel, das zu den meistverbreiteten Sportarten der Welt gehört, kannst auch Du erlernen.
Vermutlich ist Basketball deshalb so beliebt, weil es ein überaus faires Spiel ist, ohne harte Gegnerkontakte und mit klaren Regeln spielbar. Basketball, oder kurz Basket genannt, verlangt athletisches Können, Geschicklichkeit und Gewandtheit. Grosse Spieler sind natürlich bevorzugt.
Dieses Spiel mit zwei Körben kommt aus den USA und war zur Belebung des Schulsportes gedacht. Auf Fairness aufgebaut (jeder Spieler, der einen Fehler macht, soll dies selbst durch Handaufheben bezeugen) macht es die Spieler trotz grossem sportlichen Einsatz zu «Gentlemens der Ballspielarten». Als Ausgleichssport von Leichtathletik und Fussball gedacht, hat sich Basketball nun schon längst zu einer weltweiten Ballsportart entwickelt.
Mach auch Du mit bei diesem brillanten Spiel, das Dir im Kreis Deiner Kameraden so viel an Dribbeln, Laufen, Springen und Werfen anbietet.

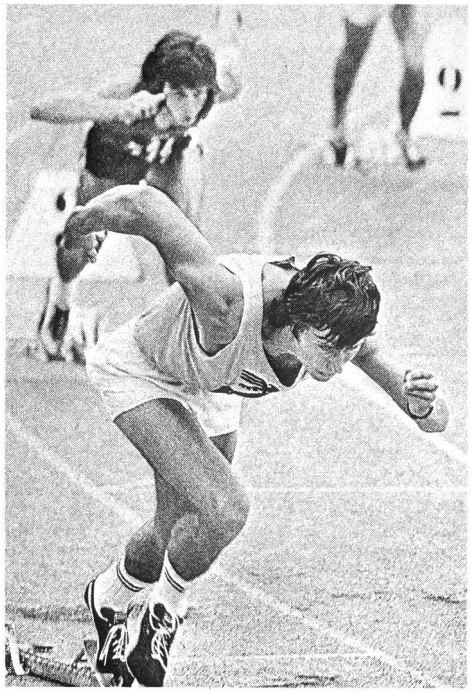
Fitness

Schule, Berufslehre, Fortbildung – der tägliche Stress! Ein Gegenmittel, das ausser Schweisstropfen nichts kostet: Fitnesstraining!

Auch tut es not, unsere vom vielen Sitzen eingerosteten Glieder so richtig in Trab zu bringen, den Kreislauf anzukurbeln und den Staub aus den Lungen zu pusten. Nicht als einmalige Übung an einem langweiligen Wochenende. Nur regelmässiges Fitnesstraining hält den Körper im Schuss.

Warum nicht in einer der zahlreichen Fitnessgruppen unter Gleichaltrigen mithalten, wo das Kameradschaftserlebnis, der menschliche Kontakt mindestens so viel gewichten wie der Aufbau einer soliden Kondition? Das ist eine echte Freizeitalternative!

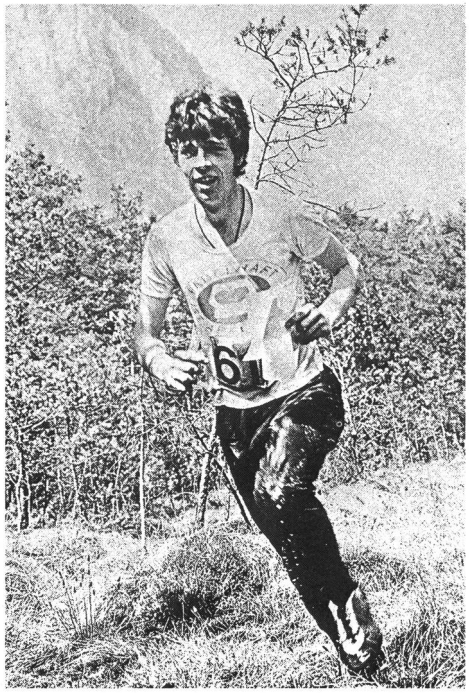
Im Sportfach Fitness geht es nicht um das Erlernen einer einzigen Sportart oder um Muskeltraining für den Wettkampf. Es gibt auch keinen Gegner zu besiegen, höchstens sich selbst. Im Vordergrund stehen Vielfalt, Spiel und Spass. Gutes Fitnesstraining lebt von der Phantasie und Initiative von Leiter und Teilnehmern. Das Angebot reicht in unzähligen Variationen von der Gymnastik über leichtathletische Übungen bis hin zu Geräteturnen und Spielen. Laufen im Gelände gehört ebenso dazu wie Bewegungsgestaltung mit Musik.



Leichtathletik

Laufen, Springen, Werfen. Das sind die natürlichsten und ältesten Bewegungsformen des Menschen. Diese einfachen Bewegungsabläufe bilden den Grundstock der vielseitigen Leichtathletik.
Die Leichtathletik gehört zu den ältesten Sportarten und reicht 2000 und mehr Jahre zurück. Trotzdem hat sie an Aktualität und Attraktivität nichts eingebüsst. Sie bildet nach wie vor das Kernstück der Olympischen Spiele.
In der Leichtathletik werden die körperlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten in ihrer ganzen Vielfalt entwickelt. Stoppuhr und Messband bilden objektive Leistungsmesser. Unbestechlich und fair, wie es leistungsvergleichende Sportler suchen. Und mit den Leistungsfortschritten wächst auch die Freude am Sport.

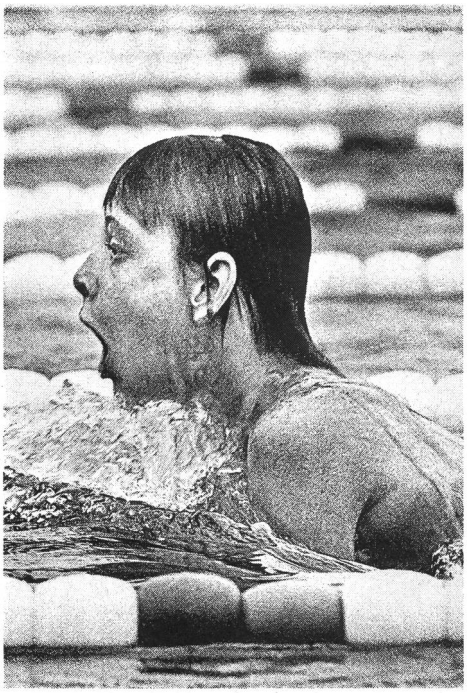
Die Leichtathletik kennt kaum Altersgrenzen, ist Basissport für jedermann und kann ohne grosse Aufwendungen ausgeübt werden.
Leichtathletik ist der Sport der Individualisten. In der Trainingsgemeinschaft, bei Gruppen- und Vereinswettkämpfen oder Staffelläufen kommt aber auch der Gemeinschaftssinn zum tragen.
Leichtathletik macht Spass, weil es eine natürliche, ungezwungene Art ist, Sport zu treiben. Eine wettkampfbetonte Sportart, bewährt und doch ewig jung. Attraktiv und abwechslungsreich – ein Sport für Dich.



Orientierungslaufen

Orientierungslaufen – oder kurz OL genannt, ist der Sport der Idealisten. Fernab vom grossen Publikum und von riesigen Stadien – hier fühlt sich der OL-Läufer zu Hause.
Seine Welt sind die erfrischenden Wälder, die freie Natur. Sein «Werkzeug» Karte und Kompass. OL bedeutet eine sinnvolle Zusammensetzung von Denken und Laufen. Eine geistige und körperliche Herausforderung, ein faszinierender Sport. OL kommt aus dem hohen Norden, den riesigen Waldgebieten Skandinaviens. Ziel und Erfolgserlebnis im OL ist das genaue Anlaufen von festgelegten Posten, auf bester Route, in möglichst kurzer Zeit. Der kürzeste Weg ist dabei selten auch der schnellste. Mit Karte und Kompass umgehen zu können, ist darum ebenso wichtig wie das Laufen.
Beim OL-Sport gibt es kaum grosse Pokale zu gewinnen. Der Lohn des Einsatzes sind vielfach zerkratzte oder von Brennesseln gebrannte Beine. Doch dies sind für echte Idealisten, wie es OL-Läufer sind, Nebensächlichkeiten.

OL ist ein Sport, bei dem jedermann mitmachen kann, der körperliche Mühsal nicht scheut und Freude an der Natur hat.
Heute stehen den OL-Läufern bestes Kartenmaterial zur Verfügung und bei Wettkämpfen verschiedenste Leistungs- und Alterskategorien offen. OL kann man zum reinen Plausch betreiben.



Schwimmen

Schwimmen wie ein Fisch – ein uralter Menschheitstraum, verwoben mit ungezählten Sagen und Legenden. Ist nicht das Wasser Wiege allen Lebens?
Ein Heidenspass, sich an heissen Sommertagen ins kühle, flimmernde Nass zu stürzen! Richtig schwimmen jedoch ist mehr als baden. Der «Plausch» beginnt erst mit der Beherrschung einer oder mehrerer Schwimmarten: Brust, Crawl, Rücken, Delphin. Die einen am liebsten auf Wettkampfbahnen flitzend, andere eher verspielt wie Fischotter, wieder andere suchen die Beschaulichkeit.

Du kannst alle Stilarten erlernen – unter kundiger Leitung: Schule, Schwimmklubs und viele andere Organisationen nehmen Dich gerne auf. Noch vieles andere dazu steht im Angebot. Rettungsschwimmen zum Beispiel (jeder Schwimmer auch ein Retter!). Oder das artistische, viel Mut und Körperbeherrschung verlangende Wasserspringen. Vielleicht reizt Dich mehr das fröhliche Wasserballspiel? – Mädchen mit rhythmischer Begabung bietet sich das Wasserballett an mit seinen phantasiereichen Kombinationen, Figuren und Ausdrucksformen.
Ein berühmter Arzt nannte Schwimmen «Königin der Sportarten». Nicht zuletzt weil Schwimmen gesund ist, indem der gesamte Organismus beansprucht wird, ohne ihn zu überfordern.

Das bewährte,
klassische DUL-X
kühlt zuerst, damit Sie es nachher
um so wärmer haben
Die klassische DUL-X Massage verstärkt die Hautdurchblutung durch einen primären Kältereiz und löst so die bewährte, intensive Wärmewirkung aus.
Indikation: Rheuma, Lumbago, Erkältungen, Muskelkater, Hexenschuss, Verstauchungen, Nervenschmerzen, Ermüdung, Muskelzerrungen, Quetschungen, Sportmassage.
Flacon 125 ccm Fr. 6.40, 250 ccm Fr. 11.–
500 ccm Fr. 20.50, Tube 55 ccm Fr. 5.50
Das neue
DUL-X Red Point
wärmt sofort, damit es
Ihnen nie kühl wird
Indikationen: akuter und chronischer Rheumatismus, Erkrankungen der Muskeln, Bänder und Gelenke, Arthritis, Muskelrheuma, Muskelkater, Hexenschuss, Steifhals, Nervenschmerzen, Husten, Brustkatarrh.
Sportmassage: bei kühler Witterung
DUL-X Red Point sorgt für rasche muskuläre Mobilisierung = Aufheizeffekt. Tube 55 ccm Fr. 6.40
BIOKOSMA SA EBNAT-KAPPEL/SUISSE

S&P

Bitte dokumentieren Sie mich unverbindlich über das umfassende LOSINGER POLYmatch-System.
Name
Strasse
PLZ/Ort
Einsenden an:
LOSINGER LUZERN AG,
Spitalstrasse 19, 6004 Luzern.
LOSINGER
POLYmatch®
Moderne Sport-und Spielbeläge für Freianlagen und Hallen

Kurse im Monat Juli

a) schuleigene Kurse

26.6.–14.7. Ergänzungslehrgang, Teil I Universität Lausanne (35 Teiln.)

b) verbandseigene Kurse

30.6.–10.7. WM-Trainingslager, Schweiz. Fechtverband (25 Teiln.)
1.7.– 2.7. Schweizer Meisterschaft im modernen Vierkampf, SIMM (45 Teiln.)
5.7.–15.7. Zentralkurs II, SFV (30 Teiln.)
6.7.– 9.7. Konditionstrainingskurs Herren alpin, SSV (25 Teiln.)
8.7.– 9.7. WM-Vorbereitungskurs Kunstschwimmen, SSchV (15 Teiln.)
8.7.– 9.7. Trainingskurs Nationalmannschaft Bob, Schweiz. Bob- und Schlittelsport-Verband (20 Teiln.)
10.7.–15.7. EM-Vorbereitungskurs Ringen Schweiz. Amateur-Ringerverband (15 Teiln.)
10.7.–15.7. Nationales Mädchenlager Schweiz. Tennisverband (15 Teiln.)
10.7.–15.7. Spitzenkönnerkurs Mehrkampf SLV (10 Teiln.)
10.7.–22.7. Grundkurs für Behindertensportleiter und Sportkurs für Behinderte, Schweiz. Verband für Behindertensport (60 Teiln.)
12.7.–14.7. Juniorenlager zu ZK II, SFV (40 Teiln.)
16.7. Schweiz. Behindertensporttag Schweiz. Verband für Behindertensport (1000 Teiln.)
17.7.–22.7. Jugendlager Kunstturnen, ETV (50 Teiln.)
17.7.–22.7. Juniorenlager, SLV (60 Teiln.)
17.7.–23.7. WM-Vorbereitungskurs Wasserspringen, SSchV (10 Teiln.)
17.7.–26.7. WM-Vorbereitungskurs Kunstschwimmen, SSchV (10 Teiln.)
21.7.–22.7. Vorbereitungskurs Kunstturnen ETV (20 Teiln.)
22.7.–30.7. EM-Vorbereitungslager Mittelstrecken, SLV (25 Teiln.)
24.7.–29.7. Jugendlager Kunstturnen, ETV (50 Teiln.)
24.7.–29.7. Jugendlager Leichtathletik SATUS (25 Teiln.)
24.7.–29.7. Konditionstrainingskurs Herren alpin, SSV (20 Teiln.)
24.7.–29.7. Juniorenlager, KBFV (50 Teiln.)
28.7.–29.7. Vorbereitungskurs Kunstturnen ETV (20 Teiln.)
29.7.– 5.8. Instruktorenkurs, Schweiz. Eishockeyverband (25 Teiln.)
31.7.– 5.8. Trainingslager Nachwuchskader Kunstturnen, ETV (20 Teiln.)

Wandern und Geländesport

Schlechtes Wetter im Lager?

Hoffentlich nicht!
Für alle Fälle musst Du als Leiter Vorsorge treffen. Ein gutes Schlechtwetterprogramm enthält eine ganze Reihe von interessanten Aktivitäten, die unter Dach stattfinden. Stelle frühzeitig die geeigneten Räume sicher:

- Hallenbad
- Turn- oder Sporthalle
- gedeckte Eisbahn
- leerer Lagerraum / Fabrik
- Grosser Estrich
- grosse Scheune
- grosser Luftschutzkeller
- grosses Aufenthaltszelt («Sarrasani»)
- Museum / Ausstellung / Burg
- usw.

Bereite Alternativ-Programme vor, bei denen alle Teilnehmer aktiv werden können:

- Fitness-Spiele im Haus (Unihock / Lumpenhockey / Fitness-Parcours usw.)
- Konditionstest
- Volkstanz
- Musizieren
- Materialpflege
- Kochwettbewerb
- Instrumente basteln
- Gesellschaftsspiele
- Vorbereitung späterer Programmteile (Marschzeit-Berechnung / OL-Aufgaben / Lagerfeuer)
- Basteln

Für Bastelarbeiten sollte das nötige Material zur Verfügung stehen. Wenn Dir geeignetes Werkzeug fehlt, so wende Dich an «Pro Juventute, Freizeitdienst», Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich, Tel. 01/32 72 44. Dort erhältst Du Anleitungen und kannst Werkzeug- und Gerätekisten mieten für

- Schreinern
- Schnitzen
- Metallarbeiten (auch Schmuck)
- Linoldruck
- Siebdruck
- Batik
- Emaillieren
- Lederarbeiten
- Kartonnage
- Weben
- Sticken
- Modellieren
- Mosaiken
- usw.

Es werden auch Spielkisten für Spiele im Heim und im Freien abgegeben. Die Miete der Kisten kostet je nach Inhalt zwischen Fr. 15.– und Fr. 60.– pro Monat (ohne Verbrauchsmaterial und Instandstellung).
Denke daran! Auch bei schlechtestem Wetter brauchen Deine Lagerteilnehmer mindestens einmal im Halbtag frische Luft und Bewegung im Freien. Vieles kann auch bei Regen stattfinden (Regenwanderung / OL in entsprechender Ausrüstung / Spiele im Badekostüm usw.). Sorge für einen Trockenraum zum Kleidertrocknen! Wer ein gutes Schlechtwetterprogramm vorbereitet, verdient sonniges Wetter im Lager!

T-SHIRTS
USA-Pullis

Regentrainer
Selbstkleber
Wimpel

bedruckt nach Ihrem Wunsch
ab 10 Stk.
Sehr preisgünstig

Jug

Gebr. Aries + Co.
Postfach 268
8201 Schaffhausen
Tel. 053/4 80 11